

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden. Gratiobeklage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.)

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabe-
stellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die
einzelne Nummer kostet mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags
von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 spaltenweises Corpusspalte oder deren Raum 15 Pfg., für
Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. für periodische und größere Anzeigen ent-
sprechende Ermäßigung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und
Reclamen außerhalb des In- und Auslandes 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Uebersicht

Das Ober-Ersatz-Geschäft findet im Kreise Merseburg am 28. 29. und 31. Mai cr.

im Gasthof zum „Thüringer Hofe“ hiersebst
statt und zwar kommen zur Vorstellung:

1. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Reservisten, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche
 - a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der alttunen Dienstpflicht beantragen,
 - b) von den Truppen- bezw. Marinetheilen abgewiesen worden sind,
4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
5. die zum Landsturm I vorgeschlagenen,
6. die zur Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
7. die für brauchbar Erachteten Mannschaften und
8. die nach der Rekruten-Musterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gemeldet haben.

Den Mannschaften werden noch besondere Stellungsbefehle in den nächsten Tagen zugehen.
Die Magistrats- und Ortsbehörden veranlassen die gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militärpflichtigen mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Rekurse gegen die auf Reklamation von der Ersatz-Kommission gegebenen abzuweisenden Bescheide müssen bis spätestens

den 17. Mai cr.

bei mir auf vorgeschriebenem Formulare in duplo eingereicht werden. Die Ortsbehörden derjenigen Ortschafter, aus denen Reklamationen eingereicht resp. bei dem Ersatz-Geschäft für begründet Erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Stellungslokal zu erscheinen, damit sie über die den Reklamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungstrafe geahndet werden.

Merseburg, den 3. Mai 1897. [1893]
Der königliche Landrath.
Graf v. Pauckonville.

Ausschreibung.

Der Umbau des Wohnhauses hiesiger Gasanstalt soll im Wege der Wettbewerbsvergabe werden. Angebote sind versiegelt bis 15. Mai cr. an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Die bezügl. Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt, Vormittags von 8-12 Uhr zur Einsicht aus.

Merseburg, den 4. Mai 1897.
1929] Die Gasdeputation.

Merseburg, den 8. Mai 1897. Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unser Kaiser, welcher Tags vorher Truppenbesichtigungen vornahm, machte Freitag Vormittag einen Spazierritt über Giehe nach dem Vorküster Felde bei Potsdam. Mittags empfing der Monarch den Abt Benzler von der Benediktinerabtei Maria-Saach und hierauf den österreichischen Botschafter v. Szögheny. Später nahm der Kaiser an einer Korbbootfahrt in Madiß teil.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind in Pöbn leicht an den Windpocken erkrankt.

Die Vermählung des Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe mit der Herzogin Elsa von Württemberg fand am Donnerstag in Stuttgart statt.

Zum Kaiserbesuch in Lothringen wird aus Kuzel berichtet: Die kaiserliche Familie wird am Sonntag, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, hier eintreffen und von dem Empfangspavillon aus sich auf geradem Wege zur evangelischen Kirche begeben, wo der Sonntagsgottesdienst von Konsistorialpräsident Pfarrer Braun-Weg und dem hiesigen Pfarrer Ungerer abgehalten wird. Ueber weitere Anordnungen bezüglich des Aufenthalts der kaiserlichen Familie ist nichts bekannt, es dürfte auch schwerlich ein Programm dafür bestehen, da die Reise für die Herrschaften nur den Zweck hat, während der jähren Frühjahrszeit einige Tage auf dem in ländlicher Stille gelegenen Privatbesitzthum zuzubringen. Damit ist keineswegs ausgeschlossen, daß Ausflüge in die Umgegend und namentlich nach Weg gemacht werden, doch werden darüber schwerlich im Voraus Bestimmungen getroffen sein. Auch von der früher erwähnten Einweihung des Wilhelm-Viktoriaaltars ist es in der letzten Zeit still geworden und es scheint vielleicht nur ein Besuch der vom Kaiserpaar für Angehörige der Ortsgemeinde ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses gestifteten Wohlthätigkeitsanstalt in Aussicht genommen zu sein.

Anlässlich des während der Kaisermanöver Anfang September bevorstehenden Besuchs des Kaisers beschloß der nassauische Kommunallandtag, dem Kaiser Namens der Provinz ein Fest im Wiesbadener Kurhaus anzubieten. Man hofft, daß der Monarch das Fest annehmen wird.

Sein 50jähriges Militärdienstjubiläum feiert heute, Sonnabend, an seinem 60jährigen Geburtstag, der Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, der gegenwärtig zur Kur in Rissingen weilt.

Zu einem größeren diplomatischen Diner hat Reichskanzler Fürst Hohenlohe für Wittwoch Einladungen ergehen lassen.

Ministerreise. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein ist von Berlin nach Ostpreußen abgereist.

Dr. Bumiller, der frühere Begleiter Bismarck's, hat vom Sultan von Sansibar den Orden vom strahlenden Stern erhalten.

Ueber die jüngsten Beratungen wegen der preussischen Medicinalreform wird entgegen anders lautenden Mittheilungen berichtet, daß die beabsichtigte Umgestaltung des Medicinalwesens in Folge dieser Beratungen einen Aufschub keineswegs erfahren werde. Es ist vielmehr zu erwarten, daß dem Landtage in seiner nächsten Session eine Vorlage zugehen werde, durch welche dem wesentlichsten Theil der so oft geforderten Reform, der veränderten Stellung der Kreismedicinalbeamten, der Weg gebahnt wird, so daß dieser Beamte sich künftig völlig seiner Aufgabe, der Fürsorge für die öffentliche Gesundheit, widmen kann. Nach den durch viele Jahre fortgesetzten Verhandlungen und Beschläffen kann es nicht zweifelhaft sein, daß im preussischen Landtage eine solche Vorlage bereitwillige Zustimmung finden wird.

Die Verhandlungen über die Militärstrafprozessreform im Bundesrath sind wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen beginnen mit der Beratung des Einführungsgegesetzes.

Der vom Bundesrath soeben genehmigte zweite Nachtakkordat beläuft sich auf 171210 Mk. und zwar auf 11210 Mk. fortbauern zur Vermehrung des Personals des Reichsversicherungsamts und 100000 Mk. einmalige Ausgaben zu Vorarbeiten für die Beteiligte des Reichs an der Pariser Weltausstellung. 50000 Mk. sind hierfür bereits bewilligt; insgesammt werden 5 Mill. Mk. erforderlich sein.

Am Sonntag findet in Dresden eine große von der dortigen Reformpartei einberufene Versammlung statt, in welcher eine Kundgebung gegen die in Oesterreich erlassene Sprachenverordnung erfolgen soll. Zahlreiche österreichische Abgeordnete werden an der Versammlung theilnehmen, doch ist denselben polizeilicherseits untersagt worden, in der Versammlung das Wort zu ergreifen.

Aus Deutsch-Südwestafrika werden am 15. Mai unter Führung des Majors Leutwein 200 Mann der aus Anlaß des Aufstandes i. B. dortin gesandten Schutztruppe in Berlin eintreffen, nachdem bereits 87 Mann vor einigen Tagen angelangt sind. Ersatzmannschaften werden jetzt nicht mehr nach Afrika geschickt, da Eingeborene bereits militärische Ausbildung erhalten haben. Es kommen nur noch Unteroffiziere als Ersatz nach Südwestafrika, Major Leutwein wird mehrere Monate hier verweilen und dann nach Afrika zurückkehren.

Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Abgeordnetenhause fand anlässlich der Badenischen Sprachenverordnung eine äußerst stürmische Sitzung statt, in welcher die Abgeordneten mit geballten Fäusten aufeinander losgingen und der Ausbruch von Thätlichkeiten nur wie durch ein Wunder verhindert wurde. Der Tumult wurde durch eine Ausrufung des deutschen Abgeordneten Wolf hervorgerufen, in welcher dieser die Tschechen, Slowenen u. als minder werthige Nationen bezeichnete.

England. Die „Westminster Gazette“ weiß zu berichten: Kaiser Wilhelm hat seine Abfahrt mitgetheilt, im Laufe des Sommers England zu besuchen. Er wird auf der „Hohenzollern“ am 27. oder 28. Juli im Solent

Sterzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

entreffen und dann die Woche, in welcher die Regatta bei Cowes stattfinden, bleiben. — In einer in der Albert-Hall gehaltenen Rede erklärte Lord Salisbury, der englische Premierminister, Englands Abicht bezüglich Transvaals gehe dahin, daß die vorhandenen Verträge beobachtet würden. England beobachte seinerseits diese Verträge auf das gewissenhafteste, es achte aber ebenso sehr darauf, daß keine andere Macht diese Verträge verletze zum Nachtheil Englands. Es ist natürlich: das alte Lied: England erklärt, ihm drohen Gefahren in Transvaal, ohne angeben zu können wodurch und von wem, und es schiebt nach und nach soviel Truppen nach Südafrika, daß es schließlich dort seinen Willen durchsetzen wird.

Transvaal. Aus Praetoria: Der Volksraad von Transvaal widerrief das Einwanderungsgesetz, was hauptsächlich gegen die Engländer gerichtet war. Transvaal hat mit diesem Schritt aufs Neue einen Beweis seiner friedfertigen Gesinnung gegeben.

Parlamentarische Nachrichten.

Im Reichstage fand am Freitag Schwernstag statt. Präsident v. Nolc theilte dem Hause vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der Kaiser die von ihm angefertigten vergleichenden Tabellen über den Stand der deutschen Marine von 1886 und 1896 dem Reichstage für dessen Bibliothek habe zugehen lassen. Zunächst wurde abhandelt der Gesetzentwurf v. Colboms wegen Neuregelung der elbflüssig-lohrnigischen Landesauswahl nach längerer Debatte, in welcher jedoch nur Elsäßer und Sozialdemokraten sprachen, um ihre bekannten Beschwerden vorzubringen, gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Margarinegesetzentwurfs, der, von den Abg. v. Kardorff und Senoffen eingebracht, die von der Kommission geführte Bestimmung wiederherstellen will, wonach in Orten von 5000 oder mehr Einwohnern die Verkaufsstämme für Margarine und Butter getrennt sein müssen. Die Abstimmung über diesen Antrag ist eine namentliche, derselbe wird mit 142 gegen 100 Stimmen angenommen. Zu § 7 beantragt der Abg. Wurm (Sojdem.), auch die Butterfabrikation der polizeilichen Anmeldepflicht zu unterwerfen. Die Rechte bekämpfte den Antrag; derselbe wird vom Staatssekretär v. Boetticher für überflüssig erklärt und nach kurzer Debatte abgelehnt. § 7 sowie der Rest des Margarinegesetzes werden darauf angenommen. — Sonnabend: Dritte Lesung des Auswanderungsges. und des Margarinegesetzes.

Das preussische Abgeordnetenhaus benetzte am Freitag die zweite Beratung des Kalkulasetats. Bei dem Kapitel „Kultur und Unterricht“ gelangte ein Antrag v. Seydebrand (konf.) betr. Gehaltsaufbesserung der Geistlichen beider Bekenntnisse zur Annahme. Minister Dostle erklärte, daß er in der nächsten Session die Vorlage zu machen gedenke. Bei dem Kapitel „Medizinaleien“ theilte der Minister mit, daß die Vorlage über die Medizinalreform gleichfalls in der nächsten Session eingebracht werde. Hierauf vertagte sich das Haus. — In der heutigen (Sonnabend-) Sitzung soll die zweite Staatsberatung zu Ende geführt werden.

Die verbündeten Regierungen sollen unter gewissen Beschränkungen geneigt sein, für die nächste Legislaturperiode Wälen an den Reichstag zu gewähren. Die Reichstagskommission für die Nothilfe zum Gewerbe und Fall-Versicherungsgesetz hat ihre Arbeiten so gefördert, daß der Schluß der Kommissionsberatung unmittelbar bevorsteht.

Die Orientwirren.

Die Entscheidung bei Pharsalus ist schneller gefallen, als man erwartet hatte. Den Griechen hat ihre feste, uneinnehmbar erscheinende Position, sowie die heldenhafte Tapferkeit ihrer Führer, insbesondere des Kronprinzen und des Prinzen Nikolaus, nichts geholfen, sie mußten bei Pharsalus ebenso gut fernengelodt geben, wie sie es bei Larissa, Turnavo und am Melunapasse gegeben hatten. Blutiger aber wie alle vorhergegangenen war die Schlacht bei Pharsalus; besonders unter den angreifenden Türken, die ohne Deckung vordringen mußten, forderten die griechischen Geschosse zahllose Opfer. Aber auch von Seiten der Griechen wurde mit Todesverachtung gekämpft; man mußte aber haben wie drüben, daß von dem Ausgange der pharsalischen Schlacht die Entscheidung des gesammten Krieges abhängt. Dem gewaltigen Anbringen der türkischen Heeresmassen vermochten die Griechen auf die Dauer nicht Stand zu halten, nachdem der Kampf vom Morgen bis zum Abend gewüthet hatte, gaben die griechischen Truppen ihre geschützten Positionen am Nordabhange des Kassidiari-Gebirges auf und traten den Rückzug nach Domolos an. Diesmal war es nicht die regellose, panikartige Flucht, wie bei Larissa, sondern ein wohlgeordneter Rückzug. Ordnung herrschte jedenfalls bei denjenigen Truppentheilen, die sich unter der Führung

des Kronprinzen Konstantin nach Domolos zurückzogen. Ob auch die Truppen unter dem Obersten Smolenski, welche sich nach dem östlich von Pharsalus gelegenen Armyro zurückziehen wollten, ihren Rückzug in Reihe und Glied vollzogen und in der Stadt Armyro angelangt sind, ist noch zweifelhaft. Thatsache ist nur, daß bisher Nachrichten von dem Oberst Smolenski gänzlich ausgeblieben sind und auf griechischer Seite die Befürchtung besteht, der Oberst könnte sein Ziel nicht erreicht haben.

Die türkischen Truppen werden nach der Eroberung von Pharsalus ihre kriegerischen Operationen ohne Verzug fortsetzen. Es ist von Edhem Pascha bezüglich der weiteren Maßnahmen folgendes angeordnet worden. Eine türkische Truppenabtheilung soll dem Oberst Smolenski, welcher sich zum mindesten in der Nähe der Stadt, wenn nicht in Armyro selbst befindet, den Rückzug und zugleich die Vereinigung mit den Truppen des Kronprinzen abschnelden, während die andere Hälfte der türkischen Armee unverweilt über Domolos durch den Furlapass nach Lamia vordringen will. Bei der Trennung der griechischen Streitkräfte kann dieser Vormarsch ernstlichen Schwierigkeiten überhaupt nicht mehr begegnen. Von Lamia aus ist es aber nur noch ein Tagemarsch bis zu den Thermopylen, von wo aus der Marsch über Plataea nach Athen ohne Aufenthalt erfolgen könnte. In Lamia herrscht bereits offene Panik, die Einwohner verlassen auf die Kunde, daß die Türken im Anzuge sind, Hals über Kopf die Stadt.

In Athen hat die Kunde von dem streitigen Vordringen der Türken völlige Konsternation hervorgerufen. Man sieht nun wohl ein, wie unsinnig es war, auf der Fortsetzung des Krieges zu bestehen und befürchtet mit Recht nach den Ereignissen der letzten Tage eine wesentliche Verschärfung der Friedensbedingungen Seitens der Türken. Daß eine Intervention der Mächte zu Gunsten Griechenlands im Interesse der dortigen Dynastie alsbald erfolgen wird, steht wohl außer Zweifel. Rothwendig ist solche Intervention für das Verbleiben des Königs Georgios in Athen auf jeden Fall; andererseits erscheint sie aber auch nicht ausstichlos zumal sich das neue Kabinett Kalli weniger antidynastisch erweist, als man ursprünglich angenommen hatte.

Von der griechischen Flotte gaben einige Schiffe Schüsse auf das türkische Lager bei dem Kap Kassandra ab, die Schiffe wagten es aber nicht zu landen; das von demselben abgegebene Feuer hat keinen Schaden angerichtet.

Nach Mytilene und einigen benachbarten Inseln sind türkische Truppen abgeandt worden, um eine griechische Landung zu verhindern.

Auf Kreta drohen neue Verwirrungen auszubrechen. Oberst Vassos hatte bei der türkischen Behörde in Ranea beantragt, ihn mit seinen Truppen in die Stadt einziehen zu lassen zwecks Einschiffung nach Griechenland. Die Behörde wies dies Ansuchen mit der Begründung zurück, das Betreten der Stadt sei nur zur Aufnahme von Proviant gestattet. Die Befürchtung, daß infolge dieser Abweisung Unruhen entstehen könnten, scheint nicht unbegründet gewesen zu sein, denn es verlautet bereits, daß Vassos einen Angriff auf Kandia vorbereite. Der Kommandant der internationalen Truppen eruchte daraufhin den Generalgouverneur von Kreta, für eine sofortige Entsendung türkischer Truppen nach Kandia Sorge zu tragen. Großes Unheil wird der brave Vassos auf Kreta jedenfalls nicht anrichten können, sollte er sich gar zu auffällig betragen, so würde er eben ohne vieles Federlesen sammt seinen Kumpanen niedergeschossen werden. Lange Verhandlungen mit Vassos zu führen, wird wohl Niemand Lust haben.

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 7. Mai. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der vormals Bägöld u. Schönerschen Dampfziegelei. Als der etwa siebenjährige Siebeck, dessen Mutter in dieser Ziegelei arbeitet, zwischen den Schienen, auf denen die Arbeitswagen fahren, spielte, wurde er plötzlich von einer herangejohlenen, schwer beladenen Lokomotive am Kopf getroffen und so stark gegen die Erde gepreßt, daß er nicht bloß eine seitliche Eindrückung

am Kopfe erlitt, sondern daß auch das Gehirn herauskam. Der arme Kleine, der schon voriges Jahr den Arm gebrochen hat, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Auch seine Mutter hatte im Spätsommer 1895 das Unglück, in der Barchischen Ziegelei schweren Schaden zu nehmen.

† Raumburg, 7. Mai. Gute Mittag wurde auf dem hiesigen Bahnhof der dortselbst beschäftigte Briefträger St. bei Abholung der Postpakete von der Maschine eines einfahrenden Zuges erfasst, überfahren und sofort geödtet.

† Zeitz, 7. Mai. Große schwarze Rauchwolken stiegen heute früh in östlicher Richtung von unserer Stadt empor. In der Fetsfabrik zu Rühmsdorf, die einen Bestandteil der Düngerrabrik Aue-Zeitz bildet, war Feuer entflammen, das bald die vielen leicht brennbaren Materialien ergreifen hatte und die Fabrik mit wenig Ausnahmen zerstörte.

† Ahlwardt wurde in Maadeburg, wie der dortige „Generalanzeiger“ mittheilt, nach einem Vortrag am nächsten Morgen von einem Gerichts-vollzieher im Hotel aufgesucht, der ihm auf Veranlassung eines Magdeburger Gläubigers das Portemonnaie aus der Tasche pfändete.

† Bittau, 7. Mai. Einen jähen Tod fand hier der im 17. Lebensjahre stehende Sohn des Baumeisters Junke, der Untersekundaner des Realgymnasiums ist und am demselben Tage noch am Unterricht theilgenommen hatte. In der Nähe der Johanniskirche stürzte er plötzlich zur Erde. Seine Begleiter sorgten sofort für seine Ueberführung nach der elterlichen Wohnung, wo ihn er jedoch nur als Leiche gebracht werden konnte. Die Ärzte konnten nur den durch Schlaganfall eingetretenen Tod konstatiren. Die Eltern des jungen Mannes sind um so mehr zu bedauern, als sie vor einigen Jahren eine im gleichen Alter stehende Tochter verloren haben, die ebenfalls einen sehr plötzlichen Tod fand.

Vermischte Nachrichten.

* (Für die augenblickliche Beliebt bei der Deutschen) in Konstantinopel werden in einem Bericht des „Hamb. Kor.“ von beziehende Ägge angeführt. Als der erste Dragoman (Dolmetscher) der deutschen Botschaft, Herr Seia, von einem denkwürdigen Besuch aus Jüdisch nach der Stadt zurückkehrte und die Waage bei Domabasgasse passirte, viel der nachgehende Offizier die ganze Waage unter sich ließ prädestinirt, eine Unreinigkeit, die sonst nur Botenführern, und zwar nur in Uniform, erweisen wird. Obwohl sofortig für die rührende Dankbarkeit für das Deutlich in folgende Episode: Vergangenen Sonntag wollte ein deutscher Herr eine Moskose in Stambul bestützen. Der Jiddische, kretologische Lehrer, der die Erlaubnis vom Direktor des Heiligthums gebraucht, fragte den Besucher, ob er ein Engländer sei. Als dieser versicherte, ein Deutscher zu sein, schickte er ihm selbst die Hand und führte ihn persönlich in der Moskose herum, ohne das sonst erforderliche Eintrittsgeld anzunehmen. Es gemüth immer mehr den Anschein, daß die Aufschwung der deutschen Politik, die von Griechenland versuchte willkürliche Verletzung des türkischen Staatsgebietes müsse aus Strengte verurtheilt werden, in der Türkei höchste tragen wird.

* (Zeichensprache der Zigeuner.) Einer merkwürdigen Zeichensprache bedienen sich die Zigeuner, um die Verbindung zwischen den einzelnen nomadirenden Gruppen und Stämmen herzustellen. Jeder Stamm hat sein eigenes Zeichen, das den übrigen Stämmen bekannt ist. Lumpen, Steine, Zweige, die mit allerhand Kerntalen, Nähen, Tuschentzen versehen sind, dienen als Material ihrer Zeichensprache. Die Mächte dienen zumest zur Festhaltung. Die gestauten Zigeuner haben sich ihre eigene Zählrechnung zurechtgelegt: sie zählen das Jahr in vier Abschnitte und beginnen bei jedem Abschnitt von vorn zu zählen, wobei die türkischen Feiertage eine große Rolle spielen. Will ein Stamm dem anderen mittheilen, wo er beispielsweise am Mittwoch nach dem fünften Sonntag nach Ostern sein wird, dann wird an einem Baum in der Richtung nach dem betr. Ort hin ein Stüchchen Lein bestreift, von dem fünf rote, die Sonntage bezeichnende Wolläden herabhängen. Drei Durckleben bezeichnen dann den dritten Tag, den Mittwoch. Die Zigeuner haben auch eine Art Telegraphie, durch die sie allerhand Mittheilungen an ihre Freunde gelangen lassen. Rühdbänger am Stammsitzigen bedeutet: „Wir werden versetzt, nehmt Euch in Acht!“ Ein Hohlenderbach zeigt an, daß ein Mitglied des Stammes krank ist. Je mehr Kranten im Stabe, desto schwerer ist die Krankheit. Jeder Zwanzigste hat neben dem Zeichen des Stammes sein eigenes Zeichen, das jenem dann hinzugefügt wird. Gebrochene Zweige bedeuten einen Arm- oder Beinbruch, angebrannte Focie den Tod, Birkenzweige die Verhaltung wegen Diebstahls, ein rother Wolladen die Geburt eines Knaben, ein weißer die eines Mädchens. Ein Stüchchen Lein oder Leder bedeutet: „Beitit Euch!“ Der Ort der Zusammenkunft wird so bezeichnet, daß jede Stadt durch ein viertheiltes, jedes Dorf durch ein rundes Loch markirt wird. Schweinsbörsen bezeichnen einen glücklichen Coup, Hundehäute eine veränderte Residenzort, Wollschwächen den Verlust eines Thieres. Alle diese Zeichen werden an Kreuzwegen oder an einsam stehenden Bäumen angebracht.

Bekanntmachung.

Bei einer Mehrzahl, der auf dem 1., 2. und 3. Friedhofe der **Kirchen-Gemeinde St. Magimi** befindlichen Familien-Begräbnisse (Schwibbogen) ist der Friedhofs-Verwaltung nicht bekannt, ob Personen vorhanden sind, welche ein Recht zum Mitgebrauche beanspruchen und nachzuweisen im Stande sind. Diese Familien-Begräbnisse werden nach den Nummern und soweit möglich mit Angabe der wahrscheinlich zuletzt Verlebten nachstehend verzeichnet.

1. Friedhof

- Nr. 31. Beyer, Johann Karl, Schneidermeister.
- 38. Noes, Julius, Schneidermeister.
- 54. Winter, Johann August, Mühlbauern.
- 60. Wolf, Johann Gottfried, Maurer.
- 64. Finsterbusch, Gottlieb, Zeugschmiedemstr. u. August, Schneidermstr.
- 68a. Schimpf, Gottlob, Böttchermeister.
- 76. Vogler, gen. Vogel, Wilhelm, Maurer.
- 110. Hartmann, Johann Friedrich, Tuchmachermeister.

2. Friedhof.

- Nr. 39. Rummel, Johann Karl Julius, Fleischermeister und dessen Bruder Eduard, Seifenfabrikermeister.
- 40. Rummel, Johann Christian.
- 41. Wirth geb. Rummel, Frau Marie Christiane.
- 59 und 60. Heyne, Adam Heinrich, Conditor.
- 66. Charadt, Johann Karl Christian, Kreissekretär.
- 76. Danneil, Hermann, Reg.-Rath.
- 84. Reumeyer, Johann Friedrich August, Reg.-Sekretär a. D.
- 88. Stöck, Johann Gottlieb Gottlieb, Kaufmann.

3. Friedhof.

- Nr. 46. Hesselbarth, Johann Friedrich, Federposenhändler.
- 48. Hesselbarth, August, Federposenhändler.
- 52. Hädel, Karl Gottlob, Ober-Regierungs-Rath.
- 74. Jänichen, Johann Gottfried, Schneidermeister.
- 76. Schint, Karl Christian, Schuhmachermeister.

Auf Grund des § 17 der Friedhofs-Ordnung vom 18. Oktober 1893, fordern wir diejenigen, welche ein Recht des Mitgebrauchs dieser Familien-Begräbnisse haben, hierdurch auf, diese Rechte unter Vorlegung der Verlehnungs-Scheine und unter Befügung der sonst noch nöthigen Beweismittel binnen 12 Wochen schriftlich bei uns geltend zu machen. Diejenigen Familien-Begräbnisse, auf welche solche Rechte nicht nachgewiesen werden, sollen nach Ablauf der angegebenen Frist anderweit verliessen werden.

Merseburg, den 26. April 1897.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Magimi.

1900] Werther, Pastor. Frisch.

Naturheilstalt Naumburg a/S.

Vorzügl. Erfolge, complete Pension und Kur M. 28-35 pro Woche. Prospekte gratis durch den ärztl. Leiter **Dr. med. Zenker** und den Besitzer **C. E. Wagner.** [1662

Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.

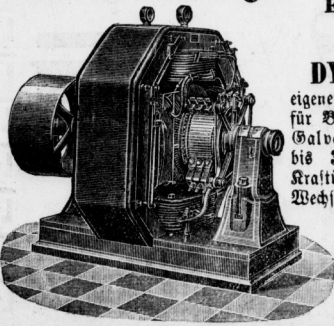
Stablißem. 1. Ranges. Feinleinst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung. Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung. Annahmestelle, Muster **Franz Lorenz, Merseburg.** u. portofreie Vermittlg. bei [1167

Rud. Ley, Arnstadt,

Electrotechnische Fabrik Electricitätswerk empfiehlt als Specialität

DYNAMO-MASCHINEN

eigener Konstruktion in jeder Größe, für Beleuchtung, Kraftübertragung u. Galvanoplastik. Dampf-Dynamo bis 300 Pferdest. Hochspannungs-Kraftübertragungen in Gleich- und Wechselstrom. **Electromotore** v. 1/2 Pferdekraft aufwärts. Projektirung, Uebernahme u. Ausführung von Electricitätswerken für Ortsbeleuchtung sowie einzelner Anlagen unter weitgehendster Garantie. [1928



Schutzmarke.



! Verehrte Hausfrauen!

Echter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee

vortreflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches u. billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende u. Magenkauffer, bester Ersatz für Bohnenkaffee angelegentlich empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth

Niederlagen in den meisten Speereierwarenhandlungen

Stotterer,

Stammler, Köppler finden in der ältesten Haarlich durch 2. W. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnet. Sprachanstalt Deutschl. der C. Denhardtschen Anstalt Dresden-Loschwitz, dauernde Heilung. Herrl. Lage am Eingang der Säch. Schweiz. (Zweiganzl.: Burgsteinfurt, Westf. Erfolge durch Königl. Behörden, ärztl. Autorität, etc. anerkannt. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. [187

Größtes Pug-Magazin

B. Pulvermacher,

1933] Merseburg, Burgstraße 5.

Billigste Einkaufsquelle und große Auswahl

geschmackvoll garnirter Hüte

von 2 Mk. an bis zu den feinsten Sorten.

Täglich Eingang von Neuheiten sämtlicher Pugartikel. Anfertigung und Modernisirung schnell und preiswerth.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson, und die Schutzmarke „Schwan“. [831

Niederlagen in Merseburg: Frau Aug. Berger, Paul Berger, C. Herfurth, E. Kämmerer, Oscar Leberl, L. Meissner Nachf., Wv. A. Mohr, Paul Näther, R. Schurig, H. Wenzel, F. Otto Wirth.

ff. Vanille-Bruch-Chocolade,

vorzügliche Qualität, garantiert rein, 1852] à Pfd. 90 Pfg. Paul Näther, Markt 5.

- Presssteine, Brikets, [27
- böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.
- in nur besten Qualitäten liefert
- Otto Teichmann.**

Klaueuöl,

präparirt für Nähmaschinen u. Fabriksäder aus der Knochenölsfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu hab. in all. besseren Handlungen. [4

Rob. Spiegler's Deutsche

Kinder-Biscuits. [61] Zeugniß. Bei meinem Kinde, da selbst die beste Kuhmilch nicht vertrage konnte, hat die Mitverordnung Ihrer Kinder-Biscuits die allerbesten Erfolge gehabt. gez. Dr. E. v. Schwarz, Stadt-Untersuchungsamt Gotha. Zu beziehen durch **C. L. Zimmermann.**

Arbeits-Bücher

sind vorrätzig in der **Kreisblatt-Expedition.** I Korb zur Zeit, 3 Bände alt, zu verkaufen [143] **Saachstädt Merseburgerstr. 6.**

Großer

Räumungs-Verkauf.

H. Eikan, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 89.

Wegen **Umzug** nach meinem neugebauten Geschäftshause, welcher in Kürze stattfindet, veranstalte ich, um mit meinen großen Vägern soviel als möglich zu räumen, einen großen

Waaren-Räumungs-Verkauf

und verkaufe fast sämtliche Waarenvorräthe

[1838

zum Theil unter Einkaufspreis.

Herren-Garderobe.

Herren-Jaquetts-Anzüge,
Herren-Rock-Anzüge,
Herren-Sommer-Paletots,
Knaben-Anzüge,
Herren-Jaquetts,
Herren-Hosen,
Herren-Westen,
Knaben-Hosen,
Arbeiter-Jaquetts,
Arbeiter-Hosen,
Turner-Hosen m. Gürtel,
Turner-Hemden.

Damen-Confection.

Damen-Kragen,
Damen-Jaquetts,
Damen-Blousen,
Corsetts,
Schürzen,
Unterröcke,
Sonnen- u. Regenschirme,
Gardinen,
Teppiche,
Portieren,
Möbelstoffe,
Tischdecken.

Manufactur.

Kleiderstoffe
in Wolle und Baumwolle,
Kleider-Kattune,
Battiste, Satins,
Mousseline,
Blaudruck,
Schürzenstoffe,
Julets,
Bettzeuge, Betttücher,
Hemden, Barchend,
Bettfedern, fertige Betten,
Barchend-Hemden.

Schuhwaaren.

Herren-Stiefeletten,
Herren-Halbschuh,
Herren-Stiefel,
Herren-Hauschuh,
Damen-Zugstiefel,
Damen-Knopf-Stiefel,
Damen-Halbschuh,
Damen-Zugschuh,
Segeltuchschuhe,
Kinderschuhe
in allen Gattungen,
Leder- u. Cord-Pantoffel.

Knaben-Anzüge

sind über 100 Stück am Lager und zeichnen sich durch guten Sitz und saubere Verarbeitung ganz besonders aus.

Kleiderstoffe

siehe das neueste und modernste am Lager. Steter Eingang von Neuheiten. Billige Preise. Reelle Bedienung.

Weine

Schuhwaaren

zeichnen sich durch besondere Haltbarkeit aus und sind hauptsächlich nur genagelt.

Es veräume Niemand vor dem Pfingstfest diese billige **Kaufgelegenheit** wahrzunehmen. Jeder Käufer erhält beim Einkauf Rabatt-Spar-Marken, Mitglieder von Konsum-Vereinen erhalten die Procente sofort ausgezahlt.

Waarenhaus

H. Eikan, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 89.

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schöller-Perastini.
(24. Fortsetzung.)

„Das — w.iß ich nicht! entrinnt es sich seiner gepreßten Brust. „Aber ich will den Versuch machen.“ „Um! So hast Du jede Hoffnung bereits aufgegeben, Renate doch noch zu erringen?“

„Wie sollte ich nicht! War nicht auch Deine eigene Werbung vergebens? Man weiß mich ab, einfach, klar! Es sind keine Wendungen dabei, keine Ausflüchte. „Renate kann nur wird niemals die Ihre werden.“ Den eigentlichen Grund entzieht man mir, und wahrscheinlich auch Renate, die sich dem Willen der Mütter fügt. Was kommt nun jeder weitere Versuch. Mit meiner ersten wahren Leidenschaft mußte ich gleich recht schlimme Erfahrungen machen!“ Der junge Mann blickt trotzig vor sich nieder, preßt die Lippen fest aufeinander. Er fühlt, wie ihm der Vater die Hand beruhigend auf die Schulter legt.

„Die Besonnenheit nicht verlieren, Junge. Wo Du nicht mehr hoffst, arbeite ich doch für Dich.“ „Verchwende die Mühe nicht, Vater es ist vergebens.“

„Ueberlasse dies vorläufig mir. Ich bitte Dich nur, noch einige Tage zu bleiben. Ergiebt sich bis dahin nichts zu Gunsten Deiner Liebe, dann freilich sage ich selbst: Suche im ernennten Leben, in den Anforderungen Deines Berufs, Renate zu vergessen. Du lächelst so bitter? Nun, was an mir liegt, soll geschehen, Dir diesen Schmerz zu ersparen.“

Der junge Mann beugte sich über die Hand seines Vaters. Eine Träne fiel darauf.

Herr von Himen schüttelte mißbilligend den Kopf. Dieser unglückliche Trümel! Ablenkend bemerkt der Rath:

„Unser Haus wird heute kalt und leer sein. Früher war es anders. Ich fühle mich weder in der Stimmung, die Gesellschaft Anderer aufzusuchen, noch selbst ein Arrangement zu treffen. Für heute lebe ich am besten für mich. Was nun Dich anbetrifft — ich denke, Du gehst zu Professor von Golden's; sie feiern heute den heiligen Abend. Man wird Dich mit offenen Armen aufnehmen.“

„Erlaube, daß ich so wie Du, hier bleibe,“ bittet Hans. „Dreht Du, daß ich besserer Laune bin? Willst du die Niederschrift einer juristischen Abhandlung beendigen, und wenn es Dir recht ist, sehe ich später nach, ob Du zu einem Plauderstündchen geneigt bist.“

„Nun — wie Du willst,“ entscheidet Herr von Heimer. „Ich will nach Dir schicken. Vielleicht machen wir heute doch noch zusammen einen Gang unter einen Tannenbaum; es ist kein Ding unmöglich — vielleicht aber auch nicht mehr.“ setzte er leise hinzu, und dann in pöthlicher Aufwallung erfaßte er des Sohnes Hand. „Suche Dich selbst wieder zu finden Hans! Welch ein Kummer für mich, Dich, den einzigen, unglücklich zu wissen. Nun gute Nacht, Hans!“

Länger als sonst hält er des Sohnes Hand in der seinen, weiß er doch zur Minute nicht, ob es ein Abschied für das ganze Leben ist. Dann ist er allein, schreitet im Zimmer auf und nieder, bis ein leises Geräusch von zuklinkenden Thüren ihm sagt, daß Hans in seinem Zimmer ist. Jetzt öffnet er die Portieren der Arbeitsstube und ruft in das Vorzimmer hinaus den Namen seiner Haushälterin. Die alte Frau erscheint festlich ausgeputzt.

„Ach, Sie feiern wohl heiligen Abend, Friederike?“

„Ach ja, Herr Rath, Sie wissen wohl, wie jedes Jahr. Man zündet sich ein Büschen an, und erinnert sich so seiner Kinderzeit. Wir alten Leute haben ja nichts Süßherz's, als solch' ein Fest im Jahr. Von dem armen Häusler dürfen am Walde, holte ich mir vorhin die beiden kleinen Kinder. Der Vater verdient ja kaum das trockene Brot. Und die Kleinen müßten doch auch gerne haben, was alle Anderen haben. Jetzt freuen sie sich über meinen Baum und die paar Lichter und ich denke, es sind meine eigenen Kinder. Sie haben doch nichts dagegen, daß ich —“

„Bewahre meine gute Friederike. Holen sie noch ein paar dazu und machen Sie Alle vergnügt. Und

da —“ er reichte ihr zwei Goldstücke, „laufen Sie ein, auch für sich und die Dienftboten. Ich habe ja Alles heute vergessen.“

„O, Herr Rath!“ ruft die Alte glücklich, „Sie sollten den Tag nicht so traurig vorübergehen lassen, es ist der schönste im ganzen Jahr.“

„Man kann nicht immer, was man gerne möchte, Friederike. Vielleicht feiern ich aber doch noch Christnacht.“ — Er blickt einen Moment zur Seite und Friederike erinnert sich darauf, daß ihr Herr sie rief.

„Herr Rath — Sie wünschten mich?“ „Ja — ganz recht!“ Ein fester Ernst liegt über seinem feinen, ansprechenden Gesicht. „Lassen Sie die Thür von jetzt an offen — die ganze Nacht. Es hat seine besondere Gründe. Sollte Ihnen zufällig der Herr entgegnetommen, welchen ich erwarte, so weisen Sie ihn ruhig hierher. Sorgen Sie sich um weiter nichts. Nachdem Sie ihm die Richtung gezeigt, gehen Sie wieder zu Ihren kleinen Gästen. Ich bedarf Sie diese Nacht nicht mehr. Haben Sie gemerkt, was ich Ihnen sagte, Friederike?“

„O, ja, Herr Rath — aber —“ will die erstaunte Frau einwenden.

„Thun Sie so, wie ich bat,“ unterbricht er sie mit einer ruhigen Miße, die aber gerade deshalb fast niemals auf Widerrede stößt.

Sie ist hinaus; das Hausthor bleibt offen.

Der Rath setzt sich vor seinen Schreibtisch, dreht die Lampe höher, so daß das Licht voll über das Zimmer fällt. Dann läßt er die Vorhänge herunter, ohne aufzustehen; das Fenster ist ihm dicht zur Seite. Darauf wird es ruhig, die Uhr allein tickt in dem metallenen Gehäuse. Auch draußen in der Natur kein Geräusch, kaum, daß einmal der Abendwind die Scheiben trifft, daß sie leise kitzeln. Das ist Alles. Im Städtchen d'rinnen mag es freilich bunter zugehen; hier heraus tönt nichts davon. Schwer wie Blei lastet die Situation. Warten und warten in dieser stillen Christnacht, warten noch dazu auf einen Menschen, der kommen wird, mit der Absicht des Wortes. Minute um Minute schleicht davon. Der Rath öffnet ein Buch, schiebt es jedoch im nächsten Augenblick wieder beiseits. Unmöglich zu lesen, mit den aus's Höchste erregten Nerven. Unendlich langsam rückt der Minutenzeiger vor. Noch immer kein Geräusch, kein Thüröffnen; Herr von Heimen streicht sich über die Stirn; sie ist feucht. Es steht fest bei ihm, daß Weithold heute Nacht seinen Besuch macht, nur warum muß er, entseztlich warten. Da — ein Laut. Er kommt von den rückwärts liegenden Zimmern, von Friederikens kleinen Gästen. Aber jetzt — thut das Thor, ohne wieder einzuklinken, Vorständig tritt Jemand ein — Friederikens gedämpfte Stimme — dann wieder Stille! Aber der entscheidende Moment ist da, Minuten noch, dann mag ein Drama enden.

Herr von Heimen richtete sich halb auf. Noch ein Bittern läßt über seinen Körper, dann aber überkommt ihn eine ganz seltsame Ruhe. Er weiß und fühlt es, daß an diesem Abend der Wendepunkt des Schicksals eintreten muß, sei es zum Erträglichen, sei es zu noch Schlimmerem.

Durch das Vorzimmer schlüft ein Tritt, immer vorsichtig, einige Male stehen bleibend, als hochge der Eindringling, dann kommt es behutsam näher. Kein Laut — langsam weichen die Gardinen auseinander und der Kopf Weitholds erscheint, mit stierem Blick in das Zimmer schauend. Heimen verändert nicht seine Stellung, regungslos sitzt er. Seine Augen treffen scharf auf die Weithold's. Dieser stutzt einen Moment, schiebt sich dann aber langsam hinein. Noch immer herrscht eine Todtenstille im Zimmer. Keiner der beiden Männer sprach bis jetzt ein Wort. Das Auge des Rathes hastet starr auf dem Antlitz der gekrümmten Gestalt, die fängt den glühenden Blick derselben auf. Wie zum Sprunge bereit, steht Weithold da; das Sonderbare der Situation allein benimmt ihm augenblicklich die Bewegung. Endlich macht er einen kurzen Schritt, so wie er in der Zelle immer ging. Er blickt sich scheu um und wendet den Kopf dann mit vorgehobenem Kinn dem Rath zu.

(Fortsetzung folgt.)

Simmelerscheinungen im Mai.

Von allen Monaten des Jahres ist der Mai, der Bonnemond, der bestbelegte. Er ist der eigentliche Genzmonat, denn der erste Monat des Frühlings, der April, steht seiner Unbeständigkeit wegen in keinem guten Rufe. Er bringt uns auch in der Regel noch nicht soviel Wärme, daß man des gehetzten Dien's entbehren könnte, während der Mai schon einen dauernden Aufenthalt im Freien gestattet, wo man an dem frischen Grün, das überall knospend hervorschießt, die Blicke laben kann.

Unser Centralgestirn, dessen wärmender Strahl die Natur mit frischem Leben erfüllt, steigt höher und höher am Himmel empor und weilt von Tag zu Tag länger bei uns. Am Mittage des 1. Mai steht die Sonne 53 Grad über unserm Horizont und noch 7 Grad höher erhebt sie sich am 31. Mai. Sie geht am ersten Tage des Bonnemonds gegen 4 1/2 Uhr auf und kurz vor 7 1/2 Uhr unter. Am letzten Mai erfolgt der Sonnenaufgang um 3 1/2, der Sonnenuntergang gegen 8 1/2 Uhr. — Der Mond ist am 1. Mai in Konjunktion mit der Sonne, er kehrt uns seine nicht erleuchtete Seite zu, wir haben Neumond. Am 9. Mai ist dann erstes Viertel, am 16. Vollmond, am 23. letztes Viertel und am 31. wieder Neumond.

Merkur ist bei Beginn des Monats Abendstern im Bilde des Stiers und gut zu sehen, da er erst zwei Stunden nach der Sonne untergeht. Man findet ihn leicht in der Nähe der Plejaden am Westhimmel. Er nähert sich dann aber schnell der Sonne und kommt am 21. in untere Konjunktion mit ihr. — Venus, die Ende April in unterer Konjunktion mit der Sonne war, erscheint am Morgenhimmel. Sie steht im Sternbilde des Widbers und geht am 1. Mai gegen 3 1/2, am 31. Mai gegen 2 1/2 Uhr Morgens auf. — Mars, zuerst in den Zwillingen, später im Krebs, ist noch am Abendhimmel, er geht im Anfang des Monats nach 1 Uhr Morgens, am Ende gegen Mitternacht unter. Am 7. Mai gegen 11 Uhr Abends steht er in nächster Nähe des Mondes, nur ganz wenig nördlich von ihm. Der Planet ist aber schon recht lichtschwach geworden, da er sich immer mehr von uns entfernt hat; sein scheinbarer Durchmesser beträgt nur noch 5 Bogensekunden. — Jupiter glänzt noch hell am Abendhimmel im Bilde des Löwen. Er geht etwa eine Stunde nach dem Mars unter, nimmt aber auch an Glanz ab, da er sich von uns entfernt. — Saturn im Sternbild des Skorpion's ist jetzt die ganze Nacht am Himmel. Er geht am 1. Mai gegen 8 1/2 Uhr, später erst vor Sonnenuntergang auf. Am 18. Mai kommt er in Opposition zur Sonne. Da er aber mehr als 17 Grad südlich vom Aequator steht, so erhebt er sich nur um 20 Grad über unsern Horizont. — Uranus, der nicht weit von ihm in der Waage, aber noch 2 Grad südlicher steht, kommt am 17. in Opposition. — Neptun im Bilde des Stiers geht reichlich zwei Stunden vor Mars unter. — Am 6. Mai bietet sich für Besitzer kleiner Fernrohre Gelegenheit, einen der kleinen Planeten leicht aufzufinden. Gegen Mitternacht steht nämlich die Vesta dicht unter dem Südrande des Mondes.

Von den Fixsternen haben wir in den späten Abendstunden das bekannte Bild des großen Bären hoch über unserm Haupte. Tief im Süden strahlt der Stern erster Größe Spita in der Jungfrau, im Südosten glänzt der gelbliche Arktur im Bootes. Nach Osten zu finden wir den Halbtreis der nördlichen Krone, an die sich dann der Herkules anschließt. Unterhalb des letztern erstreckt sich der Opfuchus. Im Nordosten treffen wir Wegä in der Lyra und Deneb im Schwan, im Norden die Bilder Cassiopeja und Andromeda. Im Nordwesten steht der Fuhrmann mit der funkelnden Capella, im Westen die Zwillinge mit Castor und Pollux und darüber, tief am Horizonte, der Procyon. Im Südwesten endlich läßt der Regulus im großen Löwen sein rötliches Licht erstahlen.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mart bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Stadt und Umgegend.

Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen... Mitttheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.

Merseburg, den 8. Mai 1897.

(*) Der Mai kragt nicht mit allerlei Gutem für den Gaudium, trotzdem er schon für das Auge das Beste bietet. Ist der Juni der Rosenmonat, ist der Mai der des Spargels und des Waldmeisters, und auch sonst läßt er es an den verschiedensten Annehmlichkeiten nicht fehlen. Der deutsche Gärtner und auch der Landwirth haben in der Spargelkultur eine recht ergiebige Erntequelle, die noch immer mehr vergrößert werden kann, denn die Nachfrage ist eine steigende, besonders wenn ein günstiges Frühjahr, wie das laufende, eibliche Preise gestattet. Die Einfuhr von Spargel aus dem Süden nach Deutschland ist keine geringe, aber wir sind mit unserem Spargel, Deutschland hat ja mehrere berühmte Spargelcentren, doch voraus, das erkennt ein Jeder, auch wenn er nicht feinschmecker ist. Die Maibowle, mit dem Duft des Waldmeisters, hat noch bei Niemanden Mangel an Verständnis gefunden, sie schmeckt nicht los dem ärmsten Mann, auch ein Mann mit nur schiedenen Mitteln kann sich in der Maizeit einmal den köstlichen Genuß gestatten. Die Weinpreise für einen solchen Trunk sind ja heute keine unerhwinglichen, wenn die Junge nicht zu verwöhnt ist, und von dieser verwöhnten Junge kann bei den Durchschnittsdeutschen wohl kaum die Rede sein. Nur auf die Zubereitung der Maibowle ist zu achten, wirkt der Waldmeister zu stark, dann liebt's schwere Noth im Kopf am folgenden Morgen!

(**) Das diesjährige Ober-Erlaß-Geschäft in unserem Kreise findet am 28., 29. und 31. d. M. im Gasthof „Zum Thüringer Hofe“ hieselbst statt.

(*) Mit der Herstellung der Erinnerungsmedaillen an Kaiser Wilhelm I. aus Bronze erhabener Gesäße und Vierung des zugehörigen Bandes ist seitens des preussischen Kriegsministeriums nur die Berliner Medaillenmünze Otto Dertel beauftragt worden. Die Firma darf bis zum Abschluß ihrer übertragenen Vierungen vertragsmäßig eine Exemplare verkaufen bezw. ohne Anweisung des Kriegsministeriums abgeben. Alle in den Handel gebrachten derartigen Medaillen sind daher Nachbildungen, welche auf die genannte Firma nicht zurückzuführen sind.

(*) Der Zinsfuß für sämtliche hypothekarische Darlehen, unserer städtischen Sparcasse wird vom 1. Juli ab auf 3% Prozent ermäßigt.

—? Die Aussicht auf einen schönen Sommer eröffnet uns der Gothaer Wetterkundige Herr Habenicht, indem er anfündigt, daß durch die im ostbaltischen Meere herrschende Südböschung nun wohl bald auch der Siden desselben freier werden wird, was in Verbindung mit den frischen Eisemengen bei Neufundland zur Hoffnung für einen schönen Sommer berechtigt. Nach dem ereigneten vorjährigen Sommer, dem niederschlagreichen Winter und Vorfrühling wäre das sehr erspäht.

(—) Die Baumblüthe ist herrlich in diesem Jahre; wo Obstgärten sind, ist Alles schneeweiß, die Bienen sammeln eifrig. Wenn wir von Hagelstern und Nachtschritten verschont bleiben, ist auf eine reiche Obsternte zu hoffen.

—y Der gestern gemeldete Unfall des Geshirrschlers Friedrich Wiegand ist dadurch hervorgerufen worden, daß Genannter beim Fahren von Schen-Rangholz von dem an einer schlechten Wegete schleudernden Stamm zu Fall gebracht und erschlagen wurden. W. erlitt einen komplizirten Bruch des rechten Unterschenkels.

— Corbetta, 7. Mai. Der Bau eines neuen Schulhauses in Großcorbetta ist an den Zimmermeister Fritz in Kleincorbetta vergeben worden. — Vom Bahnhofs Corbetta aus kann man klarem Himmel täglich mehrmals den Festschiffballon in Leipzig aufsteigen sehen. Bei der großen Entfernung von hier nach Leipzig kann man ungefahr eine Vorstellung von der Größe des Wons machen.

— Gefährlicher Sprung. Am gestrigen Tage war mit dem von Corbetta in Weissenfels

8.35 Uhr erntreffenden Vormittags-Schnellzuge die 22jährige ledige Bangrot aus Großcorbetta nach unserer Nachbarstadt gefahren, um der Schöffengerichtssitzung beizuwohnen. Sie hatte nun veräußert, dortselbst arbeitslos. Nachdem sie ihren Irrthum bemerkt hatte, sprang sie aus dem in vollem Gange befindlichen Eisenbahnzuge in der Nähe der Bude 6 bei der Haltestelle Leißling. Hierbei erlitt das Mädchen hauptsächlich im Gesichte viele tiefgehende Hautabwürfungen und bedenkliche Verletzungen am Kopfe; zumal ist ein Auge sehr gefährdet. Das Mädchen wurde nach dem Bahnhöfthauschen an der Saalebrücke gebracht, woselbst ihm ärztliche Hilfe zu theil wurde. Am Nachmittag wurde die Verunglückte nach der Klinik in Halle überführt.

— Zuckerkarbid für 1896/97 gelangt eine Dividende von 4 Pct. gegen 9 1/2 Pct. im Vorjahre zur Verteilung.

— Lauchstädt, 6. Mai. Um eine ganz eigenartige Erpressung handelte es sich in der letzten Sitzung der Strafkammer zu Halle in einer gegen den Gastwirth August Vogel in Halle, früher in Lauchstädt, anhängigen Sache. Der Angeklagte ist aus Wiehe gebürtig, 26 Jahre alt und bisher unbestraft. Welcher Art die fragliche Erpressung gewesen, erfuhr man zunächst nicht, da aus Sittlichkeitsrücksichten die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen wurde. Unter den Zeugen befand sich auch die Ehefrau des Angeklagten, die aber vom Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch machte. Die Verhandlung dauerte vier Stunden und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten wegen erwähnten Vergehens zu einem Monat Gefängnis. Zur Begründung des Urtheils wurde gesagt: Der Angeklagte hat im Dezember 1896 in Lauchstädt, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, den Landwirth H. durch Drohungen zur Unterschreibung eines über 1000 M. lautenden Schuldscheins genötigt. Die Drohungen sollten darin bestanden haben, daß er dem Landwirth H. unter Hinweis auf einen gewissen Verlehr angekündigt hatte, er werde ihn wegen Sittlichkeitsvergehens (verluchteter Nothzucht), worauf Zuchthausstrafe stehe, beim Staatsanwalt anzeigen, wenn H. nicht erwähnten Schuldschein unterschreibe. Erwähnten Verlehr habe der Angeklagte als verachtete Nothzucht ansehen wollen, wogegen dies Verbrechen gar nicht vorgelegen und der Angeklagte solches auch gar nicht als geschehen angenommen habe. Aber da er seine Frau und H. überraschte, habe er gedacht, hieraus Vortheil zu ziehen. Von der Sache wäre nichts Vorhanden geworden, wenn Vogel still geschwiegen hätte. Er hatte jedoch H. wiederholt veranlaßt, sich mit ihm abzusprechen, wozu er Geld von H. verlangt habe, bis letzterer sich einmal bereit erklärte, 100 Mark und Aktualien geben zu wollen. Nach diesem Anerbieten sei der Angeklagte auf den Gedanken verfallen, noch mehr verlangen zu können und zwar eine Abfindung in Höhe von 1000 Mark; er habe deshalb H. unter erwähnter Drohung den zuvor ausgefertigten Schuldschein unterschreiben lassen, obwohl H. ihm gar nichts schuldig war. Durch Hinweis auf die im Strafgesetzbuch für das angebliche Verbrechen der verachteten Nothzucht angedrohte Zuchthausstrafe habe H. sich einschüchtern und zum Unterschreiben bereit finden lassen. Auf das geringste, für Erpressung zulässige Strafmaß sei erkannt mit Rücksicht auf des Angeklagten bisherige Unbestraftheit.

— München, heute und noch einige Tage weilt, wie der hiesige „Beisende“ schreibt, der Eisenbahnkönig Witte in Groß, um eine elektrische Eisenbahn von Weissenfels nach München zu projektiven (???).

— In der bekannten Prozeßsache der Frau v. Friesen auf Schloß Hammelberg bei Wippra gegen den Amtsrath M. v. Zimmermann zu Venedorf wegen Wiederaufbau des durch Feuer theilweise zerstörten vorgenannten Schlosses hat das Reichsgericht die Revision der Klägerin zurückgewiesen, so daß nunmehr also die Klage in allen drei Instanzen abgewiesen ist.

— Lügen, 9. Mai. Die beim Neubau der Bahnstrecke Rippach-Lützen beschäftigten Erbauer fanden heute auf dem Pfarrplane zu Lößenhagen in nächster Nähe der früher noch verkehrreicheren

Straße von Frankfurt nach Leipzig ein Frauen- und ein Kindeslekt. Jedenfalls liegt hier ein Verbrechen vor, das vor ca. 30 Jahren an Reisenden verübt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

* Die Schlacht bei Varsalau. Ueber den Verlauf der Schlacht bei Varsalau wird berichtet: Am Morgen erichien auf dem Hügel des Litz eine türkische Truppenabtheilung, welche sich dort thätig beschäftigte; dieselbe griff Mittags das feste Truppenbataillon an, das die Bewachung des Hügel zur Aufgabe hatte und nöthigte dieselbe zu einem geringen Zurückweichen. Sodann begannen die Türken das Dorf Döbbsen zu beschießen, das zwei Stunden nördlich von Varsalau liegt, und zerstörten dasselbe. Nach diesen Vorgängen wurde die unter dem Befehle des Kronprinzen stehende Armee in Schloßordnung angeheilt; am 2. u. 3. Nachmittags begannen die griechischen Divisionen den Vormarsch. Sojeld streichen die türkischen Divisionen in der Stärke von 80 000 Mann vom Hügel Litz ab und stellten ihre Batterien auf, die das Feuer gegen die Armee des Kronprinzen eröffneten. Die Ueberlegenheit des Kalibers der türkischen Kanonen verurtheilte auf der Seite gegen den Befehl von Varsalau zu beträchtliche Verluste. Die Türken rüdten sich fort vor, daß die Truppen handgemein wurden. Mehrere Geschütze gingen in der Stadt Varsalau nieder. Die Armee des Kronprinzen zog sich zurück und nahm das Operationsfeld mehr befriedigende Stellungen ein. Alle Schützengraben wurden von Varsalau nach Demolvo gebracht. Die Türken brannten das Dorf Szarai nieder und rüdten in das Dorf Diostani ein. Die Batterien auf dem Hügel von Demolvo schießen geschloßweise.

(Zeitungsnotiz) In der Nacht des 8. d. M. um 12 1/2 Uhr starb in der 12118 Eckmanngasse und 10349 Lohesstr. vorgetommen. Die Gesammthöhezeit in der letzten Woche betrug 638. (Die Lufttemperatur des 8. d. M. betrug 10 Grad Cels.) Die Dänen (Königland) ein Opfer geordert. Ein zwölfjähriger Junge hatte sich von einem Mithaler die Anjungsbuchstaben seines Namens auf den linken Oberarm stechen lassen. Nach einigen Tagen schwoll der Arm bedeutend an, und der Junge starb an Blutvergiftung.

(Geschichtliches) Ein geistlich verlorenen ist das Schiff „Traveller“ auf der Fahrt von Iowa nach Delaware mit einer Zuladung bei der Insel Rodriguez. Der Kapitän, der erste Steuermann und ein Mann der Besatzung waren am gelben Fieber gestorben. (Ein Fünftel der Besatzung starb) ein Dienstmädchen in Frankfurt a. M. vom dritten Stock, isofie eines Schwimmbadans, auf einen eisernen Gartenstuhl, auf dem es angehängt wurde. Die Verletzungen, die das Mädchen erlitten, sind tödtlich.

(Gaskatzen) Freitag Morgen erfolgte in einem Hause der Straße „Grüne Schanze“ in Stuttgart eine Gaskatzen, bei der verschiedene Personen verletzt wurden. Als man in das betreffende Zimmer einbrang, fand man zwei Dienstmädchen vor, die durch Einathmung des Gases bewußtlos geworden waren. Als sie mit dem Leben davonkommen werden, steht noch dahin.

Zur Pariser Brandkatastrophe.

Aus Anlaß der Katastrophe äußern sich allenthalben Kundgebungen des Beileids. Unter Kaiser und alle anderen Staatsoberhäupter, sowie deren Regierungen sandten Beileidsbescheiden, worauf Präsident Faure und Minister Hanotaux antworteten. Fürst Anton Radziwill ist zu der am heutigen Sonnabend in der Notre-Dame-Kirche stattfindenden Beichfeier für die Opfer der Brandkatastrophe in Paris (angetroffen, ebenso die Fürstin als Vertreterin der Kaiserin. Die Kaiserin vom Oesterreich befindet sich infolge des Todes ihrer Schwester, der Herzogin von Alagon, in riefster Niedergeschlagenheit im Wiener Schloß. Im österreichischen Abgeordnetenhause widmete der Präsident der Herzogin einen trüben Nachruf. Die Eröffnung der Brüsseler Ausstellung, die für Sonnabend angelegt war, ist verschoben worden.

Die Leiche der Herzogin wird nach Dreuz übergeführt, wo ein Trauergottesdienst und in acht Tagen die Beisegung in der Familiengruft des Hauses Orleans stattfindet.

Unter den Verunglückten befinden sich: eine Herzogin, acht Gräfinnen, drei Baroninnen, eine Generalsgattin und noch zehn adlige Damen. Das Dokorenkollegium ist durch zwei Mitglieder vertreten.

Die Behörden kamen einem schmachvollen Handel auf die Spur. Lafanten meldeten bei der Polizei das Verschwinden von Mitgliedern vornehmer Familien an, in deren Dienst sie angeblich standen und verlangten Eintrittskarten in den Gewerbeplatz, um ihre Herrschaft zu suchen. Alles an dieser Erklärung war erlogen, die Karten, die die Hallanten erhielten, verkauften sie an Rugetrige, meist englische und amerikanische Reisende. — „Zigaro“ und „Gaulois“ eröffnen Sammlungen für die Flüchtlinge, denen der erwartete Ertrag des Bazar entgeht. — Der Schnellzug nach Lyon fuhr am



Abend des Unglückstages von Paris leer ab, nicht ein einziger Reisender ging nach dem Süden. Es scheint festgestellt, daß das Unglück durch den Kinematograph hervorgerufen wurde...

Theater und Musik.

Leipziger Stadttheater. (Spielplan) 9. Mai: Der Schatz. 10. Mai: Der Schatz. 11. Mai: Ein Königstüchlein. 12. Mai: Don Juan. 13. Mai: Die Geheißener.

Seeer und Marine.

Der Kaiserliche Marine. „Eich und jetzt“ lautet die Überschrift zu neuen vom Kaiser entworfenen Zusammenstellung der Kreuzerflotte...

Verfügungen und Erlasse.

Die Zulassung von Militärärzten zu den Kanalen- und Unterbeamtenstellen bei den königlichen Polizeiverwaltungen ist nach einer Entscheidung des Ministers des Innern von einer vorübergehenden informatorischen Beschäftigung nicht abhängig zu machen...

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

Ueber die Grundgeschwindigkeit der Schnellzüge hat der preussische Eisenbahnminister bestimmt: Es muß wenigstens 40 km pro Stunde betragen...

Marktberichte.

Berlin, 6. Mai. Getreidemarkt-Bericht. Die einmüthige friedliche Stimmung der europäischen Großmächte gegenüber den bisherigen litigirten Folgen der Frikten hat die frühere Stimmung eines Weltbundes...

170 Mt., Fahr loco 124-150 Mt., Weis (amerikanischer loco 84-87 Mt.)

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 9. Mai predigen: Dom. 10 Uhr: Diakon's Bithorn. 11 1/4 Uhr: Kinder-gottesdienst. Prediger Bernhart. Stadt. 10 Uhr: Prediger Bernhart. Nachm. 5 Uhr: Pastor Delius. 11 1/4 Uhr: Kin ergottesdienst. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Altenburg. 10 Uhr: Pastor Delius. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Neumarkt. 10 Uhr: Pastor Leuchter.

Katholische Kirche. Sonntag, den 9. Mai. 8 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Erntedankfest und Andacht.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Beobachtetes Wetter am 9. Mai. Wolke, viel, fast heiter, warm. 10. Mai: Mist heiter bei Auflockerung, ziemlich warm.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. A. Leibholdt; für Inserate und Anzeigen: Franz Böttcher. Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Zurückgezahlte Stoffe wegen vorgeführter Saison. 7 Met. Sommerstoff zum ganzen Kleid für 195 Pig. 6 Met. soliden Stoff für 240. 6 Met. Sommer-Nouveautés, doppeltbr. z. g. Kl. 1,300. 6 Met. Alpaka-Panama zum ganz. Kleid für 450. 7 Met. Pa. Mousseline laine, gar. r. Wolle z. Kl. f. 5,25. Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschlstoffen zu extra reduzierten Preisen...

Die Geburt eines Töchterchens. Merseburg, den 8. Mai 1897. Sekretär Müller und Frau.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 11. Mai cr., Vorm. 10 Uhr werde ich in der Gastwirthschaft zu Pretzsch dort hin gebrachte Gegenstände als: 1 Kommode, 1 Brotschrank, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel und 1 Fußbank öffentlich gegen Baarszahlung versteigern. [1936] Merseburg, den 8. Mai 1897. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 11. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Lauchischen Grundstücke zu Unterkriegstedt; [1934] 5 Käferschweine, 12 Hühner und 1 Hahn, 4 Ziegenlämmer, 1 Hundewagen, 1 Zughund mit Gefährt, 1 Uhr, 1 Tischlampe und versch. Möbel. Merseburg, den 8. Mai 1897. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiesen-Verkauf. Sonnabend, d. 15. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr ab, sollen im königlichen Gasthofe in Zöschen die dem Gastwirth E. Zurschardt, früher in Zöschen wohnhaft, z. 3 in Merseburg, gehörigen Wiesengrundstücke 2 Parr. von zusammen 5 Morgen u. in Zöschener Flur beleg., unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentl. meistbietend verkauft werden, wozu Kaufsüßigen iermit einlade. [1927] Merseburg, den 5. Mai 1897. Der Besitzer.

Gute Zugth mit Kalb verkauft. Ober-Kriegstedt Nr. 12.

Statt besonderer Meldung. Gestern Abend gegen 9 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, unser Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Fabrikant Carl Blankenburg im 34. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet Merseburg, den 8. Mai 1897. [1932] Frau Helene Blankenburg, geb. Köhler, im Namen der Hinterbliebenen. Die Trauerfeier und Beerdigung findet Montag, den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Halleschestrasse No. 1, aus statt.

Hypotheken - Capitalien auf Ziffer von 3 1/2 % an sind ca. 1000000 Mk. Stiftungsfonds u. Familien-Capitalien auszuliehen durch [892] B. J. Baer, Bankgeschäft, Halberstadt.

900000 Mark unkündbare Institutsgelei auf Adershypothek v. 3 1/2 % an p. jetzt oder später auszuliehen. Gesuche zu richten an [1513] H. Silberberg, Halberstadt, Bankgesch.

960 000 Mark unkündbare Fonds von 3 1/2 - 3 3/4 % auf Aders zu sofort oder später auszuliehen. Anträge unter W. Z. 161 an Rudolf Mosse, Magdeburg. [1853]

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Carl Köber, Braunschweig. [1932]

5 ältere Aderpferde, sollen Montag, d. 10. Mai cr., Vorm. 11 1/4 Uhr, auf dem Hofe des Rittergutes Körbisdorf öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. [1443] Zuckersabrik Körbisdorf. Eingetretener Krankheit halber suche sofort ein ordentl. Dienstmädchen. Reinhold Anz, Klempnermstr., Mücheln. [1441] euerlebeling, Sohn ordentl. Eltern kann sofort eintreten [1440] Müchener Sackbräu, Halle a. S.

Impfe täglich Nachm. 2 Uhr privatim. [1931] Dr. Weinreich, Kgl. Kreiswundarzt. Wegen vorgerückten Alters des Befähigten ist [1911] ein Gut mit 34 weimarischen Acker Feld mit sämtl. leb. u. todt. Inv. u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10 Hekt. vor Apolda, Oberrosza Nr. 32. Haus in Ammendorf mit 4 Wohnungen, große Keller und Stallung sofort zu verkaufen. Näheres durch A. Bauermann, Portier in Ammendorf. [1446] Gebrauchte Blickenderfer Schreibmaschine, beste für Blinde, veräußert. Off. pub. K. W. 896 an Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg erb. [1930]

! Lucia - Accord - Zither ! von Jedem, ohne Musikkenntnß spielbar: 6 Manuale, 25 Saiten, voller schöner Ton, schwarz polirt mit feinen Verzierungen, mit sämtl. Zubehör u. 3 Notenbüchern, auf ca. 60 Stücke entb., auf nur Mk. 1,50 incl. Kiste gegen Nachnahme. [1667] Richard Kog, Musikw., Duisburg a. Rh. 100 Mägde und 100 Knechte sucht der k. k. Stellennachweis Leipzig, Gerberstr. 20 I. [1652] Gut erhaltene Exemplare des „Kreisblatts“ No. 99 werden zurückgekauft. Kreisblatt-Expedition.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Ueberlegenheit derselben gegenüber den Südweinen des Handels in Bezug auf die Herkunft ihres Alkohols zu verzeichnen.“

1877]

(„Forschungsberichte über Lebensmittel und ihre Beziehungen zur Hygiene“, No. 10, München 1896)

„Es ist eine offen zugestandene Thatsache, dass die zur Haltbarmachung nöthigen hohen Alkoholgehalte der spanischen, portugiesischen, italienischen und griechischen Weine nicht auf die direkte Thätigkeit der Hefe allein, sondern auf den Zusatz von Kartoffel- und Maisspritz zurückzuführen sind. **Wir haben also durch die Wirkung der Hochgährung bei den Maltonweinen eine thatsächl.**

Aug. Polich,

Leipzig

in der

Sächsisch-Thüringischen Ausstellung

auf das glänzendste vertreten
bietet in seinem Verkaufshause in allen geführten
Artikeln hochinteressante Neuheiten und
billige Gelegenheitskäufe!

Besonders hervorzuheben sind als soeben eingetroffen:

Reinseid. Foulard **60** Pfg. und **1** Mk.
das Meter

Reinwollene hochmoderne **75** Pfg. und **1** Mk.
Kleiderstoffe das Meter

1872

Fahrräder

in Dürkopp, Adler, Kayser, Anker und Wanderer. Obige Firmen bieten die beste Gantie, von mir ein wirklich erklaffigtes Fahrrad zu beziehen. [1835]

O. Erdmann,
Fahrrad-Großhandlung

Neue Sendung Prima Stettiner

Portland-Cement

gem. Gyps
pfecht zu billigsten Tagespreisen
R. Bergmann,
20) Markt 30.

Feinstes

Thüringer Mohnöl

empfehlung und empfiehlt [26]
K. Hennicke.

Auf dem Kinderplatze!
Heute große Extra-Vorstellung
mit abwechselndem Programm.
Morgen Sonntag
Zwei große Gala-Vorstellungen,
die erste Nachmittags 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr.
[1926] Jede Vorstellung durchgehend neues Programm.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **F. Molkenhuth.**



Lücht Möbeltischler stellen noch ein **Reinicke & Andag**, Möbel-Fabrik und -Magazin, Halle a. S., Gr. Klausstr. 40 am Markt. [1444]

Reichskrone.

Sonntag, d. 9. Mai, von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab [1924]

Ballmusik.
Reinhold Walthers.

Malton-Weine,

deutscher Wein aus deutschem Malz. Niederlage bei **Carl Herfurth.** [28]

Städtische Pflicht-Feuerwehr.

Montag, den 10. Mai 1897.
Übung der Jahrgänge 1894, 95 und 96 Antreten am Gerätehause Abends 8 Uhr. [1922]
W. Kops, Branddirektor.

Lügkendorf.

Sonntag, den 9. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr ab laden zum **Mädchentanz** [1445]
freundlichst ein die jungen Mädchen. Erde, Galtw.

Unsere Expedition

ist Sonntags nur bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.
Merseburger Kreisblatt.